Palästina-News Nr. 69, Oktober 2026

Was man in der Schweiz nicht erfährt

Ziel dieses Newsletters ist es, die Information über das Geschehen in Palästina und Israel zu ver-bessern. Zu diesem Zweck werden Artikel aus englischsprachigen Online-Zeitungen, Online-Portalen, Publikationen, etc. in gekürzter Form zitiert. Redigiert von Martin Luzi Büechi (MLB).

Im Text findet sich jeweils der Link zum Originalartikel und/oder zum Publikationsmedium. Die vorliegenden redigierten Artikel sind teilweise stark gekürzt und können darum nur unvollständig die Meinungen der Autoren und Autorinnen wieder-geben (Übersetzung mit Hilfe von DeepL©).

Mail: palnews@bluewin.ch **Website:** www.palaestina-news.ch



A child flashes a victory sign from inside a building shattered by Israeli attacks in Jabaliya refugee camp, northern Gaza, on 18 August 2026. Bilal Osama APA images

Table of Contents

- ***„Kalkulierte Bemühungen, palästinensisches Leben zu zerstören“: Israel blockiert 900 Rollstühle für Kinder mit Amputationen im Gazastreifen***
- ***Mädchen im Gazastreifen werden zur Kinderheirat gezwungen, während Israels Völkermord Hunger und Vertreibung schürt***
- ***Die Illusion einer Startlinie: Warum der 7. Oktober nicht von Jahrzehnten der Unterwerfung getrennt werden kann***
- ***Sich durch Erinnerungen und Gefahren graben, um sich aus den Trümmern Gazas einen Lebensunterhalt zu sichern***
- ***Leseempfehlung: Moya Tönnies, Koloniale Diplomatie durch Kunst: Jerusalem 1918–1926***

„Kalkulierte Bemühungen, palästinensisches Leben zu zerstören“: Israel blockiert 900 Rollstühle für Kinder mit Amputationen im Gazastreifen

The New Arab (quotes)

Mehr als 900 Rollstühle, die von zwei australischen Wohltätigkeitsorganisationen für verwundete und amputierte Kinder in Gaza gespendet wurden, konnten wegen der Weigerung Israels nicht nach Gaza gelangen; die Lieferungen liegen seit 2025 in einem Lager in Jordanien fest, und Mitarbeiter der Wohltätigkeitsorganisationen appellieren an australische Abgeordnete, in dieser Angelegenheit zu intervenieren. Die Hilfsorganisation *„Kids on Wheels Alliance“* schickte zwei Lieferungen, die im Februar 2025 in Jordanien eintrafen, während eine weitere Lieferung von *„Wheelchairs for Kids*“ im Oktober desselben Jahres eintraf. Nadda O.; 03 October, 2026



Shaoquett Moselmane, chair of Kids On Wheels Alliance Inc, is photographed with a wheelchair [TNA/Supplied]

The charity Kids on Wheels Alliance sent two shipments that arrived in Jordan in February 2025, while another shipment from Wheelchairs for Kids arrived in October that year. The wheelchairs remain at a storage facility managed by the Jordan Hashemite Charity Organisation (JHCO), which said COGAT, the Israeli defence ministry body that oversees the entry of humanitarian aid into Gaza, had blocked their delivery.

Shaoquett Moselmane, the chair of the Kids on Wheels Alliance, told *The New Arab* that they have been raising funds for wheelchairs for over 15 years, with enormous efforts from local communities in covering the cost of the wheelchairs intended for Gaza. He added that the Palestine Australia New Zealand Medical Association (PANZMA) assisted with the shipping costs and delivery; however, Israel gave no reason, and "no security issues were raised," despite reports.

Die Wohltätigkeitsorganisation *„Kids on Wheels Alliance“* verschickte zwei Lieferungen, die im Februar 2025 in Jordanien eintrafen, während eine weitere Lieferung von *„Wheelchairs for Kids“* im Oktober desselben Jahres eintraf. Die Rollstühle befinden sich nach wie vor in einem Lager der Jordan Hashemite Charity Organisation (JHCO), die angab dass COGAT – die Behörde des israelischen Verteidigungsministeriums, die die Einfuhr humanitärer Hilfe nach Gaza überwacht – deren Auslieferung blockiert habe.

Shaoquett Moselmane, der Vorsitzende der *„Kids on Wheels Alliance“*, erklärte gegenüber *„The New Arab*“, dass man seit über 15 Jahren Spenden für Rollstühle sammle und dass die lokalen Gemeinschaften enorme Anstrengungen unternommen hätten, um die Kosten für die für den Gazastreifen bestimmten Rollstühle zu decken. Er fügte hinzu, dass die *„Palestine Australia New Zealand Medical Association“* (PANZMA) bei den Versandkosten und der Lieferung geholfen habe; Israel habe jedoch keinen Grund angegeben, und *„es wurden keine Sicherheitsbedenken vorgebracht“,* trotz entsprechender Berichte.

Auf jeden Fall gibt es keinen legitimen Grund, Rollstühle für Kinder mit besonderen Bedürfnissen zurückzuhalten. Es wurde keinerlei Grund angegeben, da es sich lediglich um Rollstühle für Tausende von Kindern mit Amputationen und Tausende weitere Kinder handelt, die Unterstützung benötigen“, sagte er. *„Wir haben uns an australische Abgeordnete sowohl im Repräsentantenhaus als auch im Senat gewandt und sie um ihre Hilfe gebeten, um auf höchster Ebene vorstellig zu werden und alles in unserer Macht Stehende zu tun, um die Öffentlichkeit auf dieses unmenschliche Verhalten aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, dass die israelischen Behörden die Genehmigung zur Lieferung der Rollstühle erteilen“,* fuhr er fort.

Moselmane erklärte, am Mittwoch habe eine Gemeindeversammlung stattgefunden, um weitere Folgemassnahmen zu besprechen. Viele hätten vorgeschlagen, die Angelegenheit bei den lokalen Abgeordneten, der australischen Regierung, der jordanischen Regierung sowie anderen Behörden zur Sprache zu bringen, in der Hoffnung, dass genügend Druck ausgeübt werde, um die Container nach Gaza zu transportieren. Laut Moselmane hat die israelische Behörde COGAT, die den Transport blockiert,

"In any event, there could be no legitimate reason to hold up wheelchairs for children with special needs. No reason of any nature given as they are just wheelchairs for the thousands of amputee children and the thousands more in need of support," he said. "We have sought representations from Australian members of parliament at both house of reps and senate seeking their help to make high-level representations and doing what we can to alert people of this inhumane behaviour in the hope that Israeli authorities grant consent to deliver the wheelchairs," he continued.

Moselmane said a community meeting was held on Wednesday to discuss further follow-up action, with many suggesting to take the issue up with local federal members, the Australian government, and the Jordanian government, as well as other authorities in the hope that enough pressure is exerted to move those containers to Gaza. According to Moselmane, Israel blocking the COGAT has not responded to media requests concerning the Australian donations. However, the Israeli agency has previously said that thousands of wheelchairs have been allowed into Gaza.

The wheelchairs donated by Wheelchairs for Kids are designed to withstand difficult terrain, including the rubble that now covers large parts of Gaza, and can be adjusted as children grow older and taller.shipment will affect over 11,000 children in Gaza

nicht auf Medienanfragen bezüglich der australischen Spenden reagiert. Die israelische Behörde hatte jedoch zuvor erklärt, dass Tausende von Rollstühlen die Einfuhr nach Gaza erhalten hätten.

Die von *„Wheelchairs for Kids“* gespendeten Rollstühle sind so konzipiert, dass sie schwierigem Gelände standhalten, einschliesslich der Trümmer, die derzeit weite Teile von Gaza bedecken, und sie lassen sich an das Wachstum und die Körpergröße der Kinder anpassen. Die Lieferung kommt über 11.000 Kindern in Gaza zugute.



Over 900 wheelchairs have been prevented by Israeli authorities from entering Gaza [Credit: Getty]

Mädchen im Gazastreifen werden zur Kinderheirat gezwungen, während Israels Völkermord Hunger und Vertreibung schürt

Mondoweiss

Kinderheirat in Gaza nimmt stark zu: Bei 20,6 % der jüngsten Eheschliessungen sind Mädchen unter 18 Jahren beteiligt. Inmitten von Hunger, Vertreibung und einem zusammengebrochenen Rechtssystem verlieren Mädchen ihre Kindheit an einen „Schutz“, der gar nicht existiert. Vor Oktober 2023 war die Kinderheirat in Gaza rückläufig gewesen. Nach Angaben des palästinensischen Zentralamts für Statistik war der Anteil der unter 18-jährigen verheirateten Mädchen von 22,2 Prozent im Jahr 2015 auf 17,9 Prozent im Jahr 2022 gesunken. Der Krieg hat diesen Fortschritt vollständig zunichte gemacht. Eine UNFPA-Umfrage aus dem Jahr 2024 ergab, dass 71 Prozent der Befragten von zunehmendem Druck berichteten, Mädchen unter 18 Jahren zu verheiraten, was auf Vertreibung, Armut und den Zusammenbruch von Schutzsystemen zurückzuführen ist. Daten des Obersten Scharia-Gerichts, die von der Associated Press zitiert wurden, zeigen, dass 20,6 Prozent der 35’474 in den Jahren 2024 und 2025 registrierten Ehen ein Mädchen unter 18 Jahren betrafen, darunter 627 Ehen mit Mädchen unter 15 Jahren. Menschenrechtsaktivistinnen warnen, dass selbst diese Zahlen die Realität unterschätzen: Die meisten Kinderheiraten finden mittlerweile mündlich statt und bleiben somit vollständig ausserhalb jeglicher statistischer Erfassung. Enas Abu Ghayad, September 30, 2026

In a narrow, dark corner of a school run by UNRWA in Nuseirat refugee camp sits Manal, 17, wedged between piles of discarded school furni-

In einer engen, dunklen Ecke einer von der UNRWA betriebenen Schule im Flüchtlingslager Nuseirat sitzt die 17-jährige Manal, eingeklemmt zwischen Stapeln ausrangierter

ture. Before the war, she was a top student planning to study at an arts college. Today she lives in a chaotic, overcrowded environment where hundreds of displaced families share classrooms and hallways with no privacy, and diseases spread from overflowing sewage and a chronic water shortage.

In 2024, her father convinced her that marriage would protect her and ease the family's burden. Two of her older sisters had already been married off. She had no say. Within days, she was transformed from a student carrying a school bag into a wife responsible for running a household inside a displacement corridor.



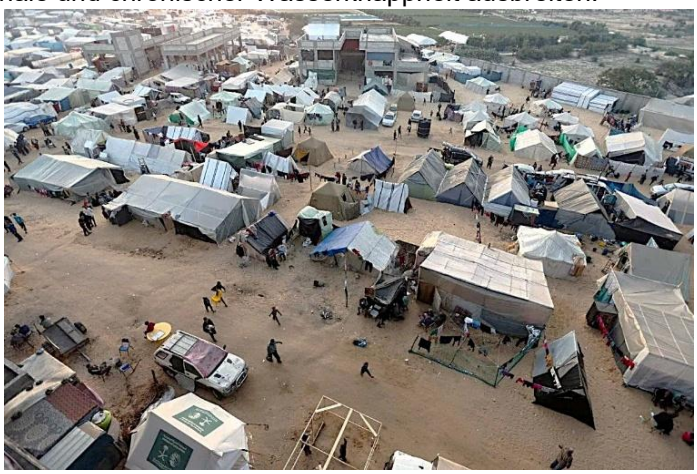
To provide a secure environment where girls can seek immediate and longer-term help from gender-based violence, UNFPA supports safe spaces, youth hubs and girls' tents across Gaza.© UNFPA/Social Development Forum

"I never once imagined that I would become a wife living in a classroom crowded with displaced people," she said, asking to be identified by her first name only. "No protection, no stability, not even a private space to cry. I lost my school and my childhood at the same time."

Al-Othmani describes how the concept of protection has been distorted beyond recognition: girls are being promised security and safety in marriages in exchange for their childhood. "Fathers escape this fear by passing responsibility for the girl to a husband, believing a male presence will shield her," Zaqout says. "But what we witness on the ground is that this protection is an illusion. The young girl moves to a new tent only to find herself completely unprotected and far more vulnerable to abuse, without her own family there to back her up."

This is what happened with Amal, the 15-year-old wife whose frail body was subjected to sexual abuse and violence from the first day of her marriage. She lives in the southern edge of Khan Younis, in a sand-battered tent with her family, surviving on a single free meal each day from a communal charity kitchen. At 15, she was married off in a hasty agreement between her father and her aunt, despite her own mother's objections. Amal found no room to maneuvere. "It felt

Schulmöbel. Vor dem Krieg war sie eine der besten Schülerinnen und hatte vor, an einer Kunsthochschule zu studieren. Heute lebt sie in einer chaotischen, überfüllten Umgebung, in der Hunderte von vertriebenen Familien sich Klassenzimmer und Flure ohne jegliche Privatsphäre teilen und sich Krankheiten aufgrund überlaufender Abwasserkanäle und chronischer Wasserknappheit ausbreiten.



Gaza winter raises displacement costs as worn-out tents burden families

Im Jahr 2024 überzeugte ihr Vater sie davon, dass eine Heirat sie schützen und die Last der Familie erleichtern würde. Zwei ihrer älteren Schwestern waren bereits verheiratet worden. Sie hatte kein Mitspracherecht. Innerhalb weniger Tage verwandelte sie sich von einer Schülerin mit Schulranzen in eine Ehefrau, die für die Führung eines Haushalts in einem Fluchtkorridor verantwortlich war.

„Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich einmal eine Ehefrau werden würde, die in einem mit Vertriebenen überfüllten Klassenzimmer lebt", sagte sie und bat darum, nur mit ihrem Vornamen genannt zu werden. *„Kein Schutz, keine Stabilität, nicht einmal ein privater Ort, an dem ich weinen kann. Ich habe gleichzeitig meine Schule und meine Kindheit verloren."*

Al-Othmani beschreibt, wie das Konzept des Schutzes bis zur Unkenntlichkeit verzerrt wurde: Mädchen wird Sicherheit und Geborgenheit in der Ehe im Austausch für ihre Kindheit versprochen. „*Väter entfliehen dieser Angst, indem sie die Verantwortung für das Mädchen an einen Ehemann weitergeben, in dem Glauben, dass eine männliche Präsenz sie beschützen wird",* sagt Zaqout. *„Aber was wir vor Ort beobachten, ist, dass dieser Schutz eine Illusion ist. Das junge Mädchen zieht in ein neues Zelt, nur um festzustellen, dass sie dort völlig ungeschützt und weitaus anfälliger für Missbrauch ist, da ihre eigene Familie nicht da ist, um ihr den Rücken zu stärken."*

Genau das ist Amal widerfahren, der 15-jährigen Ehefrau, deren zerbrechlicher Körper vom ersten Tag ihrer Ehe an sexuellem Missbrauch und Gewalt ausgesetzt war. Sie lebt am südlichen Rand von Khan Younis mit ihrer Familie in einem vom Sand zerfressenen Zelt und überlebt von einer einzigen kostenlosen Mahlzeit pro Tag aus einer gemeinschaftlichen Suppenküche. Mit 15 wurde sie im Rahmen einer übereilten Vereinbarung zwischen ihrem Vater und ihrer Tante verheiratet, trotz der Einwände ihrer eigenen Mutter. Amal hatte keinen Spielraum. *„Es fühlte sich so an,*

as though my father simply wanted to get rid of a heavy burden in the tent and cut expenses," she said.



Adoleszente Mädchen in Gaza stehen vor enormen Herausforderungen; viele von ihnen haben mit Traumata und Vertreibung zu kämpfen und benötigen dringend psychosoziale Unterstützung, um die emotionalen Belastungen des Krieges zu bewältigen.. Photo © Hosni Salah

On her wedding night, and as a result of sexual violence, Amal's weak body endured severe bleeding and serious health complications which were exacerbated by a complete lack of medical care or nearby hospitals capable of handling her case. "I thought moving to my husband's tent might mean better food," she recalled. "Instead I found myself sinking into something even harsher."

Soon after, she got pregnant with a baby she quickly lost as a result of malnutrition and overall physicall unwellness. Grappling to navigate the emotional, mental, and physical tool the marriage has had on her, Amal feels numb. *"I just wanted to go to school, finish my education, graduate, and not have to constantly worry about having enough food or calculating every bite just to make it last. I didn't want much from this world — just to breathe freely and see the sea, not something that would choke the life out of me,"* she said.

als wolle mein Vater einfach nur eine schwere Last aus dem Zelt loswerden und Kosten sparen", sagte sie.

In ihrer Hochzeitsnacht erlitt Amals geschwächter Körper infolge sexueller Gewalt starke Blutungen und schwerwiegende gesundheitliche Komplikationen, die durch den völligen Mangel an medizinischer Versorgung und das Fehlen von Krankenhäusern in der Nähe, die ihren Fall hätten behandeln können, noch verschlimmert wurden. „*Ich dachte, der Umzug in das Zelt meines Mannes würde vielleicht besseres Essen bedeuten"*, erinnert sie sich. *„Stattdessen versank ich in etwas noch Härterem."*

Bald darauf wurde sie schwanger, verlor das Kind jedoch schon bald aufgrund von Unterernährung und allgemeinem körperlichem Unwohlsein. Amal kämpft damit, die emotionalen, psychischen und körperlichen Folgen zu bewältigen, die die Ehe für sie mit sich gebracht hat, und fühlt sich wie betäubt. *„Ich wollte einfach nur zur Schule gehen, meine Ausbildung abschliessen, meinen Abschluss machen und mir nicht ständig Sorgen machen müssen, ob ich genug zu essen habe, oder jeden Bissen abwägen müssen, damit es gerade so reicht. Ich wollte nicht viel von dieser Welt – nur frei atmen und das Meer sehen, nichts, was mir das Leben rauben würde",* sagte sie.



Adoleszente Mädchen in Gaza tragen eine immense Verantwortung – vom Kochen und Putzen in überfüllten Zelten bis hin zur Bewältigung der täglichen Herausforderungen des Überlebens inmitten von Gewalt und Vertreibung. Foto © UNFPA Palästina/Sharek Youth Forum

Die Illusion eines Startpunkts: Warum der 7. Oktober nicht von Jahrzehnten der Unterwerfung getrennt werden kann

Palestine Chronicle

Es ist die dringende Pflicht der Zivilgesellschaft, die falschen, geschichtswidrigen Darstellungen, die vom Netanjahu-Regime ausgehen, aktiv zu bekämpfen. Die Geschichte hat nicht am 7. Oktober begonnen. Die tragischen Ereignisse dieses Tages als isolierten, unprovozierten Konfliktpunkt darzustellen, bedeutet, über sieben Jahrzehnte systematischer Enteignung, militärischer Besatzung und ethnischer Säuberung auszublenden. Während PR-Kampagnen versuchen, die anhaltende Gewalt und den Völker-

mord als plötzlichen Krieg gegen unprovozierten Terror darzustellen, erfordern das Völkerrecht, historische Aufzeichnungen und Menschenrechtsrahmen eine tiefgreifendere, ehrlichere Auseinandersetzung. Iqbal Jassat, September 29, 2026

Iqbal Jassat is an Executive Member of the South Africa-based Media Review Network



Der Agraringenieur Hassan Abu Latifa zerlegt und repariert defekte Feuerzeuge – ein Beruf, den es vor dem Völkermord noch nicht gab, der aber nun eine unverzichtbare Dienstleistung für Vertriebene darstellt, die auf Feuerzeuge angewiesen sind, um Brennholz anzuzünden, da es kein Kochgas gibt, Khan Yunis, südlicher Gazastreifen, 6. August. Früher kosteten drei Feuerzeuge nur einen Schekel, doch heute sind sie aufgrund der israelischen Beschränkungen für die Einfuhr von Grundversorgungsgütern in den Gazastreifen so knapp, dass ein einzelnes Feuerzeug 100 Schekel kosten kann und die Reparaturkosten bei etwa 30 Schekel pro Feuerzeug liegen. Doaa Albaz ActiveStills

For more than 75 years, the Palestinian people have lived under a continuous reality of displacement. The foundational trauma of 1948, known as the Nakba, saw the violent expulsion of hundreds of thousands of Palestinians from their ancestral homes. This was not a historical event that neatly concluded in the mid-20th century; it is an active, ongoing process. From the West Bank to East Jerusalem, the expansion of illegal settlements, state-sanctioned land theft, and the systematic demolition of homes continue to squeeze Palestinians into fragmented, unviable enclaves.

In Gaza, this subjugation manifested as a brutal, 16-year land, air, and sea blockade. Generations of young Palestinians grew up under a siege that stripped them of basic human dignity, clean water, medical care, and freedom of movement.
The United Nations repeatedly warned that this blockade constituted a form of collective punishment, creating an unlivable environment long before the current escalation. When Zionist advocacy groups focus exclusively on a timeline starting in October 2023, they intentionally obscure these root causes.

To counter one-sided, ahistorical narratives, the international community must ground its discourse in universal human rights and established law, just as South Africa has done by demanding

Seit mehr als 75 Jahren lebt das palästinensische Volk in einer anhaltenden Realität der Vertreibung. Das grundlegende Trauma von 1948, bekannt als die Nakba, war geprägt von der gewaltsamen Vertreibung von Hunderttausenden Palästinensern und Palästinenserinnen aus ihrer angestammten Heimat. Dies war kein historisches Ereignis, das Mitte des 20. Jahrhunderts eindeutig abgeschlossen wurde; es ist ein aktiver, andauernder Prozess. Vom Westjordanland bis nach Ostjerusalem drängen die Ausweitung illegaler Siedlungen, staatlich sanktionierter Landraub und der systematische Abriss von Häusern das palästinensische Volk weiterhin in zersplitterte, nicht lebensfähige Enklaven.

In Gaza äusserte sich diese Unterwerfung in einer brutalen, 16 Jahre andauernden Land-, Luft- und Seeblockade. Generationen junger Palästinenser und Palästinenserinnen wuchsen unter einer Belagerung auf, die ihnen die grundlegende Menschenwürde, sauberes Wasser, medizinische Versorgung und Bewegungsfreiheit raubte. Die Vereinten Nationen warnten wiederholt, dass diese Blockade eine Form der Kollektivstrafe darstelle und schon lange vor der aktuellen Eskalation unzumutbare Lebensbedingungen schuf. Wenn zionistische Interessenverbände sich ausschliesslich auf einen Zeitrahmen ab Oktober 2023 konzentrieren, verschleiern sie absichtlich diese Ursachen.

Um einseitigen, ahistorischen Darstellungen entgegenzuwirken, muss die internationale Gemeinschaft ihren Diskurs auf universelle Menschenrechte und geltendes Recht stützen, so wie es Südafrika getan hat, indem es die Einhaltung der vorläufigen Massnahmen des Internationalen Gerichtshofs (IGH) gefordert hat. Gerechtigkeit für Palästina kann nicht auf endloser militärischer Unterwerfung, illegalen Blockaden und der Verweigerung des Selbstbestimmungsrechts aufgebaut werden.

Entscheidend ist, dass sich Südafrikas Einsatz für die Menschenrechte der Palästinenser von vereinzelten staatlichen Massnahmen zu einer koordinierten globalen Bewegung gewandelt hat. Durch die Gründung der Haager Gruppe, einer wichtigen transnationalen Koalition, die gemeinsam mit Ländern wie Malaysia, Kuba, Namibia und Senegal ins Leben gerufen wurde, hat sich der Globale Süden zusammengeschlossen, um von bloßer rhetorischer Verurteilung zu praktischem Handeln überzugehen.

Es ist die dringende Pflicht der Zivilgesellschaft, die falschen, ahistorischen Darstellungen, die vom Netanjahu-Regime ausgehen, aktiv zu bekämpfen – Darstellungen, die von lokalen zionistischen Lobbygruppen regelmäßig nachgeplappert, beschönigt und verstärkt werden. Sich der historischen Realität der letzten sieben Jahrzehnte zu stellen und sich entschieden dagegen zu wehren, dass die öffentlichen Aufzeichnungen umgeschrieben werden, ist ein not-

compliance with ICJ provisional measures. Justice for Palestine cannot be built on the foundations of endless military subjugation, illegal blockades, and the denial of self-determination.

Critically, South Africa's defense of Palestinian human rights has transitioned from isolated state actions to a coordinated global movement. Through the formation of the Hague Group, an important transnational coalition established alongside nations like Malaysia, Cuba, Namibia, and Senegal, the Global South has united to shift from mere rhetorical condemnation to practical execution.

It is the urgent duty of civil society to actively combat the false, ahistorical narratives emanating from the Netanyahu regime—narratives that are routinely parroted, sanitized, and amplified by localized Zionist lobby groups. Confronting the historical reality of the past seven decades, and aggressively refusing to let the public record be rewritten, is a necessary path towards dismantling the structures of Zionist oppression and securing liberation for the Palestinian people.

wendiger Weg, um die Strukturen der zionistischen Unterdrückung abzubauen und die Befreiung des palästinensischen Volkes zu sichern.



Ein Mitarbeiter einer von der Stadtverwaltung von Gaza betriebenen Gärtnerei in Gaza-Stadt, 8. August. Angesichts des Mangels an landwirtschaftlichen Betriebsmitteln züchten die Mitarbeiter Setzlinge mit einfachen Mitteln, indem sie leere Dosen aus der Nahrungsmittelhilfe als Behälter wiederverwenden, um zur Wiederherstellung der Vegetation beizutragen, nachdem große Teile der landwirtschaftlichen Flächen während des Krieges beschädigt wurden. Bilal Osama, APA-Bilder

---

Digging through memories and dangers to secure a livelihood from Gaza's rubble

The Electronic Intifada

For men who have lost their homes, jobs and livelihoods, the ruins of Gaza's destroyed buildings have become a dangerous source of income. And of an estimated 250,000 buildings across the Strip, about 78 percent have been damaged or destroyed, generating around 61 million metric tonnes of debris, according to a September 2025 report from the United Nations Environment Programme (UNEP). UNEP warned that the rubble may contain asbestos, industrial waste and heavy metals, as well as unexploded ordnance and other hazardous materials. But the rubble has created a small, improvised economy around the materials that workers manage to recover. Fedaa al-Qedra, 25 September 2026 (Fedaa al-Qedra is a journalist in Gaza).

Qassam al-Sane'e never imagined that his hands, which he once used to type on a keyboard, would one day grip a heavy sledgehammer to break through concrete. Al-Sane'e, 35, had studied information technology at Al-Azhar University. Before Israel's war on Gaza began in October 2023, he designed websites and provided technical support at a computer repair shop. Now he finds himself among what remains of bombed-out homes in Khan Younis, in the south of Gaza, smashing up concrete and searching for any scraps that can be sold or reused – mainly iron, tiles and wood, but also aluminum, metal pipes and cables.

Qassam al-Sane'e hätte sich nie träumen lassen, dass seine Hände, mit denen er einst auf einer Tastatur tippte, eines Tages einen schweren Vorschlaghammer umklammern würden, um Beton zu durchbrechen. Der 35-jährige al-Sane'e hatte an der Al-Azhar-Universität Informatik studiert. Bevor im Oktober 2023 Israels Krieg gegen den Gazastreifen begann, entwarf er Websites und leistete technischen Support in einer Computerwerkstatt. Jetzt befindet er sich inmitten der Trümmer zerbombter Häuser in Khan Yunis im Süden des Gazastreifens, zerschlägt Beton und sucht nach allem, was sich verkaufen oder wiederverwenden lässt – hauptsächlich Eisen, Fliesen und Holz, aber auch Aluminium, Metallrohre und Kabel.

For al-Sane’e, the work carries another burden. His own home in Rafah – which he shared with his wife, six children and his mother – was destroyed after he had been forced to evacuate, and his belongings disappeared beneath the rubble. As he searches the remains of others’ homes, he sometimes comes across personal possessions, presumably thought lost or destroyed by their owners. “I remember our house,” he says. “Our house is gone, and my belongings are gone.” To be reunited with even one old item of his clothing would mean the world to him now, he says. When workers find something identifiable, al-Sane’e tries to return items to the family that lost them.

For 33-year-old Saleh Musbah, the work is also a matter of necessity. He began working in the rubble during the war, having been a construction worker beforehand. For 33-year-old Saleh Musbah, the work is also a matter of necessity. He began working in the rubble during the war, having been a construction worker beforehand.

His day starts around 6 am, and he spends the next 12 hours breaking and moving debris for about $16.50 (50 shekels) a day, paid by an intermediary. Musbah has two young sons, a toddler and a one-month-old. Around 10 people depend on his income, he says. “Fifty shekels, what can that do?” he says. His day starts around 6 am, and he spends the next 12 hours breaking and moving debris for about $16.50 (50 shekels) a day, paid by an intermediary. Musbah has two young sons, a toddler and a one-month-old. Around 10 people depend on his income, he says. “Fifty shekels, what can that do?” he says.



Qassam al-Sane’e und seine Kollegen brechen mit Vorschlaghämmern Beton auf, um Eisen zu bergen. Das Bergen eines Stücks Eisen kann Stunden, ja sogar Tage Arbeit in Anspruch nehmen. Fedaa al-Qedra

Zo’rub coordinates a team of around 15 other men who are hired by a homeowner to clear the rubble from their land. Several workers may spend hours breaking a single piece of reinforced concrete with heavy sledgehammers before they can reach the iron inside. Some pieces take minutes to break. Others take hours or even days. Zo’rub says his team recently spent four or five days working through a particularly hard section of concrete.

Für al-Sane’e ist diese Arbeit mit einer weiteren Belastung verbunden. Sein eigenes Haus in Rafah – in dem er mit seiner Frau, seinen sechs Kindern und seiner Mutter lebte – wurde zerstört, nachdem er zur Evakuierung gezwungen worden war und seine Habseligkeiten unter den Trümmern verschwanden. Während er die Überreste der Häuser anderer durchsucht, stösst er manchmal auf persönliche Gegenstände, die ihre Besitzer vermutlich bereits als verloren oder zerstört betrachtet haben. *„Ich erinnere mich an unser Haus“,* sagt er. *„Unser Haus ist weg, und meine Habseligkeiten sind weg.“* Selbst nur ein einziges altes Kleidungsstück wiederzufinden, würde ihm jetzt die Welt bedeuten, sagt er. Wenn Arbeiter etwas Identifizierbares finden, versucht al-Sane’e, die Gegenstände an die Familie zurückzugeben, die sie verloren hat.



Tamir Breis, links, sammelt Bodenplatten um sie zu verkaufen. Fedaa al-Qedra

Für den 33-jährigen Saleh Musbah ist diese Arbeit ebenfalls eine Frage der Notwendigkeit. Er begann während des Krieges, in den Trümmern zu arbeiten, nachdem er zuvor als Bauarbeiter tätig gewesen war. Für den 33-jährigen Saleh Musbah ist diese Arbeit ebenfalls eine Frage der Notwendigkeit. Er begann während des Krieges, in den Trümmern zu arbeiten, nachdem er zuvor als Bauarbeiter tätig gewesen war.

Sein Tag beginnt gegen 6 Uhr morgens, und die nächsten 12 Stunden verbringt er damit, Trümmer zu zerkleinern und wegzuschaffen – für etwa 16,50 Dollar (50 Schekel) pro Tag, die ihm von einem Vermittler gezahlt werden. Musbah hat zwei kleine Söhne, ein Kleinkind und einen einmonatigen Säugling. Etwa zehn Menschen seien auf sein Einkommen angewiesen, sagt er. *„Fünfzig Schekel – was soll man damit schon anfangen?“,* sagt er.

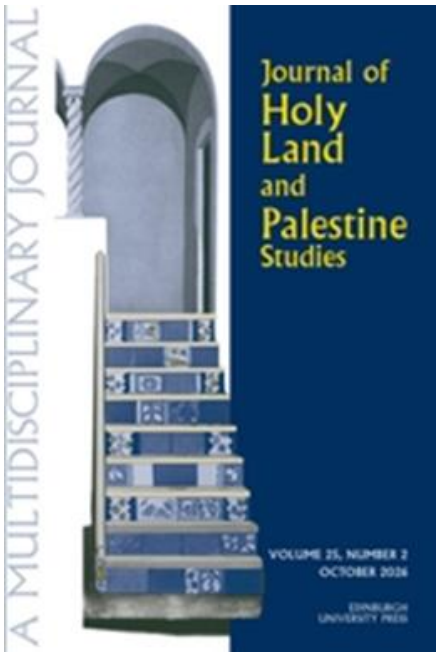
Zo’rub koordiniert ein Team von etwa 15 weiteren Männern, die von einem Hausbesitzer beauftragt wurden, das Trümmerfeld auf dessen Grundstück zu räumen. Manchmal verbringen mehrere Arbeiter Stunden damit, ein einziges Stück Stahlbeton mit schweren Vorschlaghämmern zu zerschlagen, bevor sie an das darin enthaltene Eisen gelangen können. Manche Stücke lassen sich in wenigen Minuten zerbrechen, andere benötigen Stunden oder sogar Tage. Zo’rub berichtet, dass sein Team kürzlich vier oder fünf Tage damit verbracht habe, einen besonders harten Betonabschnitt zu bearbeiten. *„Jede Minute sind wir dem Tod ausgesetzt“,* sagt Zo’rub.

“Every minute, we are exposed to death,” Zo’rub says.

Zo’rub says they have found human remains among the debris. Hands, legs and other body parts, he says, can be buried beneath concrete. When remains are found, workers contact the International Committee of the Red Cross to arrange collection. “We see strange things,” he says. “I mean, nightmares.” Workers also find unexploded ordnance. “When we find them, we get scared and immediately move away,” Zo’rub says. “They could explode while we are clearing the rubble and cause a tragedy.”

Zo’rub berichtet, dass sie unter den Trümmern menschliche Überreste gefunden haben. Hände, Beine und andere Körperteile, sagt er, können unter Beton begraben sein. Wenn Überreste gefunden werden, kontaktieren die Arbeiter das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, um die Bergung zu organisieren. *„Wir sehen seltsame Dinge“, sagt er. „Ich meine, Albträume.“* Die Arbeiter finden auch Blindgänger. „Wenn wir sie finden, bekommen wir Angst und entfernen uns sofort“, sagt Zo’rub. *„Sie könnten explodieren, während wir die Trümmer räumen, und eine Tragödie verursachen.“*

Leseempfehlung: Moya Tönnies, Koloniale Diplomatie durch Kunst: Jerusalem 1918–1926



Man könnte meinen, die Forschung zu den frühen Erscheinungsformen des ***„zionistisch-arabischen Konflikts***“ in Palästina habe einen Sättigungspunkt erreicht (ich ziehe diese onomastische Bezeichnung der weit verbreiteten, generischen Bezeichnung ***„arabisch-israelischer Konflikt“*** aus Gründen vor, auf die ich hier nicht eingehen kann). Auch wenn diese Einschätzung historisch gesehen auf den politischen Bereich im engsten Sinne zutreffen mag, ist sie doch bedauerlicherweise unzutreffend, sobald wir uns auf das kulturelle Terrain begeben. Als Teil des Politischen im weiteren Sinne verdient die Kultur größere Aufmerksamkeit von jenen, die bestrebt sind, den Konflikt auf der Makro- und Mikroebene besser verständlich zu machen. Wenn wir die Kultur – wie wir es tun sollten – in einen engeren Dialog mit der Politik bringen, bereichert dies unser Verständnis beider Bereiche. Kultur fungiert als Stellvertreter für das Politische. Um jegliches Missverständnis zu vermeiden, das der Autorin in diesen schrecklich konfliktreichen und zickigen Zeiten schaden könnte, betone ich, dass Moya Tönnies Kultur nicht politisiert. Vielmehr untersucht sie, auf welche Weise Kultur dazu gebracht wurde, von innen heraus zu der hegemonialen und zwanghaften imperialen Politik in Palästina zu sprechen.

Meiner Meinung nach wäre „Kolonialpolitik durch Kunst“ ein passenderer Titel für das Buch gewesen, aber man versteht, warum sie sich für den milderen Begriff „Diplomatie“ entschieden hat, wenn man bedenkt, wie aufgeheizt das akademische Umfeld in Deutschland ist, sobald es um Themen rund um Palästina geht. Angesichts dieser hervorragenden Studie kann ich es kaum erwarten, ihre angekündigte Monografie über C. R. Ashbees Arbeit in Palästina zu lesen. Wenn sie erscheint, erwartet uns alle ein echtes Highlight!. Yasir Suleiman-MalleyAuthors Info & Affiliations; Publikation: *Journal of Holy Land and Palestine Studies*; Volume 25, Issue 1